



Rt UHN-Synn (266) ANNO DAZUMAL - Postille

Historische Aufarbeitungen

Des „Pudel-Ordens“ Kern Die Bedeutung des Kegelspiels in der Allmutter Praga

Das Kegelspiel war im 18. und in der Folge im 19. Jahrhundert bei Schönwetter ursprünglich das Vergnügen der einfachen Leute. Auf dem Land wurden Bahnen in den Lehm Boden geklopft.



Rechts und links davon wurde die sogenannte „Pudel“ angelegt. Das war nichts anderes als eine lange Rinne, in der aber nach einem Regen meistens Wasser übrigblieb. Die Pudeln sollten verhindern, dass die Kugel in die Wiese rollte.

Das Wort „Pudel“ ist, etymologisch gesehen, verwandt mit den Begriffen: Puddel, Pfudel, Pfütze, Lacke, Sumpf und Morast. Auch eine Hunderrasse erhielt diesen Namen, weil sie ursprünglich für die Jagd in flachen Gewässern gezüchtet wurde. In Paris wurden Pudeln bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts sogar zur Kanalreinigung eingesetzt. Damit ergibt auch der Ausdruck „pudelnass“ endlich einen Sinn.

Mit der Zeit wurde das Kegeln immer salonfähiger. Sogar Friedrich Schiller und Johann Wolfgang von Goethe huldigten diesem Freizeitvergnügen.

Es ist daher nicht verwunderlich, dass Goethe dieser Hunderrasse einen Platz in seinem genialen Werk deutscher Literatur, nämlich „Faust“, eine später vielzitierte Textpassage zukommen ließ.

Das Zitat wurde der Studierzimmerszene entnommen.

Während Faust mit seinem Assistenten Wagner beim Osterspaziergang fachsimpelt, gesellt sich ein schwarzer Pudel zu den beiden Wissenschaftlern. Faust bemerkt, dass der Pudel sich auffällig und ungewöhnlich verhält.

Er quittiert das Verhalten des Pudels daraufhin mit den Worten:

„Bemerkst du, wie in weitem Schneckenkreise



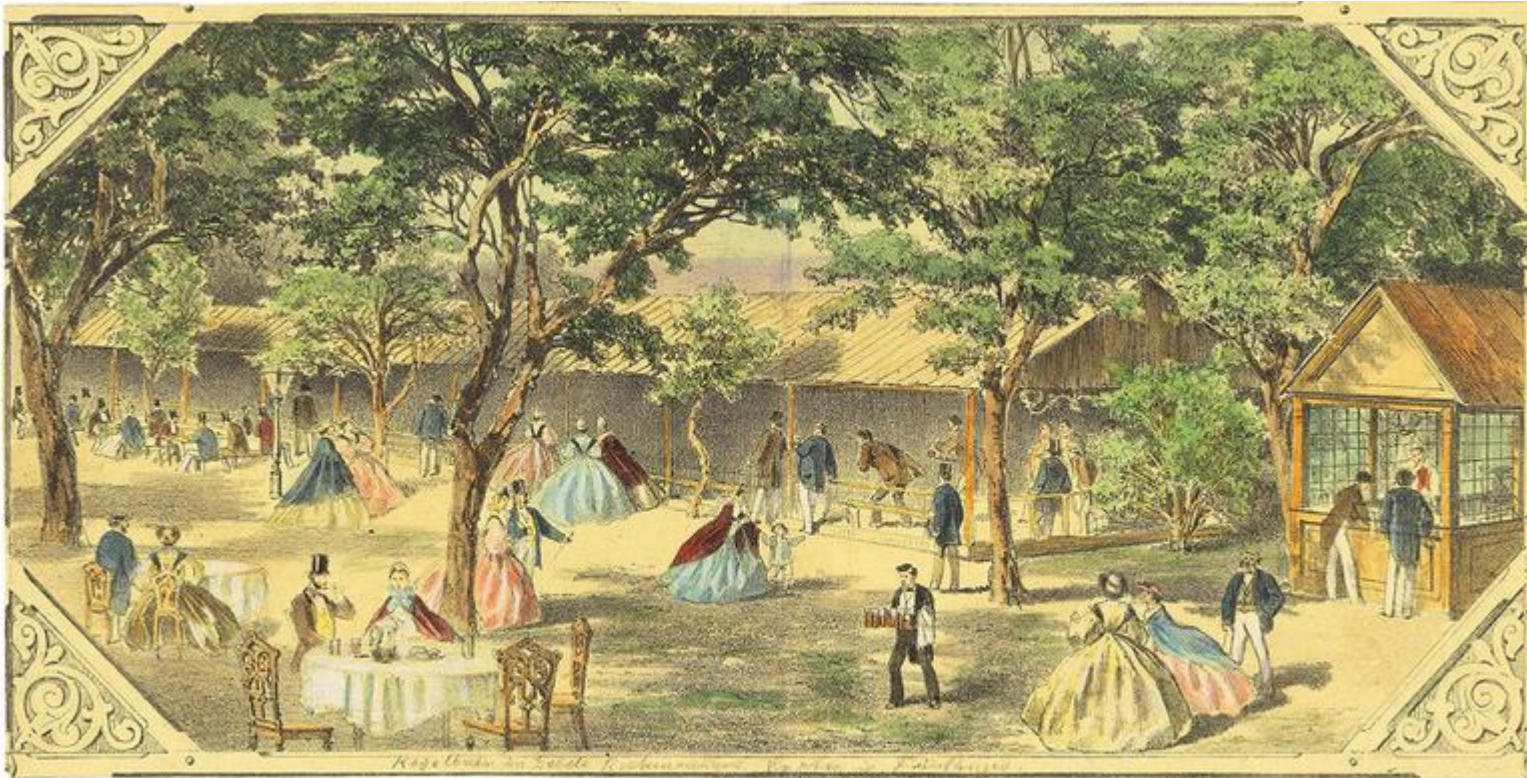
*Er um uns her und immer näher jagt ?
Und irr ich nicht, so zieht ein Feuerstrudel
Auf seinen Pfaden hinterdrein.“*

Der schwarze Pudel begleitet Faust bis in sein Studierzimmer und dort verwandelt er sich vor den Augen von Faust so lange bis Mephisto, im Kostüm eines fahrenden Scholaren, vor dem Gelehrten steht. Das veranlasst Faust zu dem erstaunten Ausruf :

„Das also war des Pudels Kern“.

Diese Redewendung wird heute gerne benutzt, wenn etwas ans Tageslicht kommt, dass bis dahin nicht offensichtlich war.

Mit gegebener Fantasie läßt sich der „Feuerstrudel auf seinen Pfaden“ als eine schmutzige Schleifspur interpretieren, die auch Mephisto zugeschrieben werden kann.



Kegelbahn in Zobel's Restaurationsgarten im Fünfhaus, Lithografie, 1891, Wien Museum

Die Primitiv-Kegelbahnen mutierten zusehends zu noblen Spielstätten und waren durch die Überdachung nicht mehr dem Regen ausgesetzt. Nun waren sie ganzjährig im Keller von Wirtshäusern oder einem separaten Gebäude des Wirtshausgartens benutzbar.

Auch Schlaraffen hatte das „Kegel-Fieber“ ergriffen. Jahrzehnte lang wurde gesippt und gekegelt!

Das führt nun zum „Kern“ des Ordens vom „Vom Kegel zum Pudel“

Dank der freundlichen Unterstützung von Rt Sal-Lü (55) bekam ich den Hinweis auf die „Drasal Chronik, Band 1“. Hier sind für Schlaraffen höchst wertvolle Informationen versteckt:



- Der älteste schlaraffische Orden ist der von Höllenstein am 27. des Heumondes 1567 gestiftete „Orden vom Kegel zum Pudel“.
- Es gibt im gesambten Uhuversum keinen einzigen Orden, der **10 Varianten** aufweist.
- Der erste Ritter, der diesen Orden getragen hat, war Carl II.
- Ob dieser Orden zur Belohnung wirklicher Verdienste oder als Persiflage auf das profane Ordenswesen gestiftet wurde, ist nie recht klar geworden.
- Tatsache ist, dass der Orden nach der Fertigstellung der Reychskegelbahn gegründet wurde.
- Carl II hatte einen beträchtlichen Teil des Baumaterials zur Verfügung gestellt.



- Barnabas hatte die Bauleitung übernommen und wurde dafür auch mit dem Orden geehrt.
- Figula, dessen Kugeln dem Standorte der Kegel mit unerschütterlicher Beharrlichkeit geschickt auszuweichen verstanden, wurde ebenfalls mit diesem Orden geehrt.



Kegelkugeln im frühen 19. Jahrhundert

Dass nun knapp 7 Jahre nach der Gründung der Schlaraffia, der erste Orden in unserem Spiel ausgegeben wurde, ist sehr aussagekräftig. Sicher wollten die Gründungsväter auch die Eitelkeit der Mitspieler belohnen. Dass sich diese Persiflage, noch dazu in Verbindung mit höchstem literarischem Niveau, weiter entwickeln konnte, ist sicher nur den „Spitzbuben“ vom Theater zu verdanken. Der „Siegeszug“ der Auszeichnung durch Orden wurde in das schlaraffische Spiel integriert.

Die historischen Bilder entstammen zum Teil einem Artikel des "Magazins des Wienmuseums" von Astrid Göttche vom 07. 04. 2022.

Rt UHN-Synn (266)
Landesarchivar im LVA